

Von **Hélène Maillason**

Reporterin Saarland / Großregion

„Die Chemieräume, der Theatersaal und der Balkon, von dem der Nikolaus uns zuwinkte – ich habe mich sofort an alles erinnert“, sagt Sylvie Schütz nach ihrem Besuch an der École française und am Deutsch-Französischen Gymnasium (DFG). Was so klingt, als hätte sie hier erst vor ein paar Jahren Abi gemacht, ist in Wirklichkeit viel länger her – fast 50 Jahre. Als Kindergartenkind lief Schütz, die heute in Köln lebt, Ende der 1960er Jahre zum ersten Mal durch den Tor in der Halberg Straße. Nun war sie wieder da. Im Rahmen eines Alumni-Wochenendes haben sich rund 25 ehemalige Schüler der Abi-Jahrgänge 1974 bis 1978 in Saarbrücken getroffen. Inklusive Rückkehr an die alten Wirkungsstätten. Eine Stunde lang waren sie in der Aula und in den Klassenzimmern unterwegs.

Viele unterschiedliche Nationalitäten an der Schule

„Man erkennt sofort alles, es kam mir so vor, als wäre es gestern“, sagt Annette Kuhn. Sie wohnt noch in der Region in Lothringen und arbeitet in Saarbrücken. Einiges habe sich schon geändert, der Schulhof sei jetzt kleiner als zu ihrer Zeit. Doch insgesamt fühlte sie sich bei ihrem Besuch in die guten alten Zeiten zurückversetzt. „Ich weiß noch gut, wie ich von der letzten Reihe im Klassenzimmer immer eine schöne Aussicht auf den Kaninchenberg hatte“, sagt sie. In der Klassengemeinschaft von damals habe sie auch echte Freundschaften geknüpft. „Wir halten noch über Jahre den Kontakt, egal wo wir jetzt alle wohnen“, sagt sie. „Es war wie eine kleine Familie, die Menschen kamen von überall“, erinnert sie sich. Diplomaten und Soldaten schickten ihre Kinder hierher. „Es gab viele unterschiedliche Nationalitäten und Religionen, es war sehr international. Für die damalige Zeit war das außergewöhnlich, aber für uns war das Alltag, da hat man nicht darüber nachgedacht.“